

Küsten Newsletter 6/2007

(Dezember 2007)

Online Informationen

zur nachhaltigen Küstenentwicklung in Deutschland

Herausgegeben von EUCC – Die Küsten Union Deutschland e.V. (EUCC-D)

Redaktion: Antje Bruns

(ISSN 1611-762X)

Sehr geehrte Damen und Herren,

auch zum Jahresende gibt es wieder zahlreiche Informationen, die im Küsten Newsletter zusammengefasst sind. Es wird Ihnen nicht entgangen sein, dass der Klimawandel und seine möglichen Folgen die Diskussion in Politik und Wissenschaft beherrschen. Dies spiegelt sich auch in den Meldungen des vorliegenden Newsletters wider.

Wir bedanken uns ganz herzlich für die Beiträge und Informationen von F. Ahlhorn, B. Glaeser, A. Körfer, M-C. Prat und W. Wichmann. Vielen Dank auch an C. Häse für die aktuellen Informationen aus dem ENCORA-Netzwerk. Sollten Sie Mitglied im ENCORA-Netzwerk sein, haben Sie die ENCORA-Informationen bereits durch einen separaten Newsletter (im November) erhalten.

Informieren Sie uns bitte auch weiterhin über Projekte, Publikationen oder sonstige Aktivitäten. Ihre Informationen nehmen wir gern in den Newsletter auf, denn dieser lebt von Ihrer Mitarbeit. Bitte senden Sie uns Ihre Mitteilungen oder Berichte an newsletter@eucc-d.de

Der nächste Newsletter erscheint Anfang Februar Redaktionsschluss ist der **25.01.2008**.

Wenn Sie den Newsletter abbestellen möchten, können Sie dies formlos mit einer E-Mail an newsletter@eucc-d.de tun. Ansonsten betrachten wir Sie weiterhin als interessierten Abonnenten und damit als Teil unseres ‚Küsten-Newsletter‘ Netzwerks.

Viel Freude beim Lesen wünscht Ihnen
Antje Bruns

INHALT

Inhalt.....	1
Berichte und Hintergründe	2
Internationale Entwicklungen	4
Kurzmeldungen	7
Publikationen.....	11
Newsletter	13
Stellenangebote	16
Gemischtes	16
Termine	17
Deutscher ENCORA-Newsletter	19
Impressum	20

BERICHTE UND HINTERGRÜNDE

Erfolg & Fördermittel für die Meereswissenschaften norddeutscher Universitäten

Zu dem seit einem Jahr laufenden Kieler Cluster: „Der Ozean der Zukunft“ sind heute in Bremen und Hamburg zwei weitere Cluster mit Meeresbezug dazugekommen:

Das unter dem Namen **CIISAP** (Integrated Climate System Analysis and Prediction) von der Universität Hamburg koordinierte Cluster bietet eine Vielzahl von Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit den Kielern. In Hamburg steht die Klimamodellierung im Zentrum der Aktivität. Das Ziel des geplanten Klima Campus ist es, die vorhersagbaren Entwicklungen gegenwärtiger und künftiger Klima- und Umweltveränderungen mithilfe der Analyse aktueller und vergangener Zustandsänderungen des Klimasystems als Reaktion auf natürliche und vom Menschen verursachte Störungen zu bestimmen. <http://www.clisap.de/news.181.0.html>

Und auch das **MARUM-Forschungszentrum Ozeanränder** an der Universität Bremen wird zum Exzellenzcluster aufgewertet. Damit verbunden ist eine Erhöhung der Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft um insgesamt 7,5 Millionen Euro verteilt auf die kommenden fünf Jahre.

Im Zentrum stand dabei ein neu einzurichtendes Forschungsfeld, das sich mit Schwarzen Rauchern und anderen heißen Quellen am Meeresboden befasst. <http://www.marum.de/>

Zudem hat die niedersächsische Regierungskoalition Mitte November beschlossen, die **Meeresforschung in Oldenburg** mit 3 Mio. Euro zusätzlich zu fördern. Genauere Informationen in welche Forschungsbereiche das Geld fließen soll, lagen noch nicht vor.

http://www.niedersachsen.de/master/C42683998_L20_D0_I731_h1.html

9,3 Millionen Euro fließen in einen neuen Sonderforschungsbereich, der Interaktionen zwischen Klima und Sauerstoffhaushalt des tropischen Ozeans untersucht: Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) hat der Christian-Albrechts-Universität (CAU) gemeinsam mit dem Leibniz-Institut für Meereswissenschaften (IFM-GEOMAR) den neuen Sonderforschungsbereich (SFB) 754: "**Klima – Biogeochemische Wechselwirkungen im tropischen Ozean**" bewilligt. Damit verbunden sind 9,3 Millionen Euro für die erste vierjährige Förderphase. Offizieller Start ist am 1. Januar 2008. Über 70 Wissenschaftler des IFM-GEOMAR und der CAU werden in 14 Teilprojekten die Wechselwirkungen zwischen Klima, Ozeanzirkulation und Biogeochemie des tropischen Ozeans untersuchen. <http://www.ifm-geomar.de/index.php?id=3874>

Veranstaltungen zum Klimawandel und seine Folgen

Im Oktober und November fanden diverse Konferenzen und Fachtagungen zum Klimawandel und seinen Folgen statt:

BBR + BMVBS (30. Oktober, Berlin): Folgende Fragen standen in dieser Veranstaltung im Mittelpunkt: Was können Raumordnung und Regionalentwicklung zur "Mitigation" und "Adaption" beitragen? Welche Aufgabenfelder erwachsen daraus? Reichen bestehende Steuerungsinstrumente aus, um den Klimafolgen zu begegnen? Inwieweit kann die Raumentwicklung die Fachpolitiken beim räumlichen Klimaschutz und zur Klimaanpassung zusammenführen? Sind Modellvorhaben eine geeignete Strategie für regionale Klimaschutz- und Anpassungsstrategien? Schwerpunkte der [Fachtagung](#) waren ein Informations- und Erfahrungsaustausch zur weiteren Klärung der Aufgaben der Raumordnung bzw. Raumentwicklung zum Umgang mit dem Klimawandel sowie die Fokussierung von Forschungsleitfragen. Dabei lag der Fokus auf Minderungs- und Anpassungsstrategien im regionalen Kontext.

Umweltbundesamt (Dessau): Das Umweltbundesamt veranstaltete vom 6. bis 7. November 2007 den dritten nationalen Workshop zu Klimafolgen und Anpassung. Unter dem Titel "Strategien der Anpassung" wurde die Frage diskutiert, wie das Wissen über künftige regionale Klimaänderungen und deren Folgen in das vorhandene rechtliche, organisatorische und technische Instrumentarium integriert werden kann. Neben Fachvorträgen gab es vier thematische Foren. In einer abschließenden Podiumsdiskussion im Plenum diskutierten Wissenschaftler, Behördenvertreter und Praktiker über den Umgang mit Unsicherheiten von Aussagen zu Klimaänderungen und Klimafolgen, Handlungserfordernisse und deren Priorisierung sowie über Instrumente zur Umsetzung von Anpassungsmaßnahmen. Mehr über den Workshop und einzelne Vorträge: <http://osiris.uba.de/gisudienste/Kompass/netzwerk/veranstaltungen.htm>

BfN (22. November, Bonn): Auch das BfN namentlich die Präsidentin des BfN Beate Jessel, warnte davor, die möglichen Auswirkungen des Klimawandels zu unterschätzen. Das BfN führte eine [Fachtagung](#) zum Thema "Klimawandel, Wasserhaushalt und Naturschutz" durch.

Deutschland begegnet dem Klimawandel offensiv: 2. Klima-Forschungsgipfel; Hightech-Strategie; Gründung des Deutschen Klima-Konsortium; Finanz-Forum: Klimawandel

Die Bundesregierung hat im Rahmen des 2. Klima-Forschungsgipfels Mitte Oktober ihre Hightech-Strategie zum Klimaschutz vorgestellt. Einen Tag zuvor gründete eine neue Initiativegruppe aus Forschungszentren und -instituten das Deutsche Klima-Konsortium (DKK). Das DKK will die Expertise verschiedener Forschungsdisziplinen bündeln und führt dazu außeruniversitäre Forschungseinrichtungen und Universitäten zusammen. Die Forscher wollen vor allem klären, wie der Mensch den Klimawandel verursacht, wie er auf Klimafolgen reagiert und welche politischen Optionen und Instrumente im Kampf gegen die Erderwärmung offenstehen. Zu den insgesamt 18 Mitgliedern der Initiativegruppe zählen unter anderem drei Max-Planck-Institute, Institute der Universitäten Bonn und Hamburg, die Forschungszentren Jülich und Karlsruhe sowie das Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung und das Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung.

Einen Tag darauf stellte Bundesforschungsministerin Annette Schavan die Hightech-Strategie der Bundesregierung zum Klimaschutz vor. Im Mittelpunkt stehen Technologien zur Reduzierung des CO₂-Ausstoßes und zur Anpassung an die Folgen der Erderwärmung. Die Strategie wurde auf zwei Klima-Forschungsgipfeln gemeinsam mit Wirtschaft und Wissenschaft ausgearbeitet und sieht unter anderem mehr Mittel für die Forschung vor. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) will in den nächsten zehn Jahren eine Milliarde Euro zusätzlich in den Klimaschutz investieren, die Wirtschaft wird eine doppelt so hohe Summe aus eigenen Mitteln beisteuern, erklärte Bundesbildungsministerin Annette Schavan.

Bei der Strategie-Vorstellung auf dem 2. Klima-Forschungsgipfel präsentierten sich zudem vier Innovationsallianzen, in denen Forschungseinrichtungen und Industrie kooperieren. Die Allianzen arbeiten an der Entwicklung von organischen Photovoltaik-Materialien, die das teure Silizium in Solarzellen ersetzen sollen und an neuen Möglichkeiten zur Speicherung von Energie. Zwei weitere Zusammenschlüsse widmen sich der Elektronik in Autos, die für einen niedrigeren Spritverbrauch und einen besseren Verkehrsfluss sorgen soll. Das BMBF fördert diese vier Allianzen mit insgesamt 220 Millionen Euro, die industriellen Partner stellen 1,2 Milliarden Euro zur Verfügung. Eine weitere Allianz mit Partnern aus der Energiewirtschaft will das Abscheiden und Speichern von Kohlendioxid zur Marktreife treiben.

Ein ebenfalls auf dem Forschungsgipfel bekannt gegebener Zusammenschluss führender Finanzdienstleister, das „Finanz-Forum: Klimawandel“, soll in Zukunft Mittler zwischen der technologischen Forschung, innovativen Anwendern und der Finanzwirtschaft sein. „Staat und Wirtschaft stellen sich hiermit eindrucksvoll der Herausforderung Klimawandel“, kommentierte Ministerin Schavan. Joachim Milberg, Präsident der zukünftigen Deutschen Akademie der Technikwissenschaften, ergänzte: „Insgesamt bieten sich in der Frage des Klimaschutzes für Deutschland vor allem auch Chancen für neue Techniken, neue Produkte und neue Verfahren“. Klimaschutz und Wohlstandssicherung seien keine Gegensätze, so Milberg weiter. Weitere Informationen finden Sie hier:

["Initiativgruppe gründet Deutsches Klima-Konsortium \(DKK\)"](#)

[BMBF: "Die Hightech-Strategie zum Klimaschutz"](#)

["Schavan: Klimawandel als Innovationsmotor"](#)

["Der Klima-Forschungsgipfel"](#)

IPCC Synthesebericht des vierten IPCC-Sachstandsberichts (November, Valencia)

Der Synthesebericht des vierten IPCC-Sachstandsberichts (AR4 SYR) wurde während der IPCC-Versammlung in Valencia (12.-17. November 2007) verabschiedet. In dem Bericht sind die Aussagen der drei Teilbände um sechs Themenbereiche zusammengefasst. Die Zusammenfassung für Entscheidungsträger des SYRs steht auf der [IPCC-Website](#) (in englischer Sprache) zum Download bereit oder auch [hier](#).

Die Kernaussagen:

- Die Klimaänderung findet statt, die Folgen sind spürbar, ohne schnelles Gegensteuern drohen unkontrollierbare Risiken.
- Die Menschheit hat die Instrumente in der Hand, um die Risiken zu mindern und abzuwenden. Mit geeigneten Politiken und einem effektiven internationalen Klimaregime kann es gelingen, den Ausstoß von Treibhausgasen bis 2050 um mindestens die Hälfte gegenüber dem Basisjahr 1990 zu reduzieren.
- Erstmals benennt der IPCC klar die Risiken, die drohen, wenn die globale Erwärmung weiter steigt.

INTERNATIONALE ENTWICKLUNGEN

Europäische Meerespolitik: EU stellt Blueprint vor

Im Oktober fand in Lissabon eine Ministerkonferenz zur EU-Meerespolitik statt. Dort stellt die EU Kommission ihre Leitlinien für eine künftige Meerespolitik vor. Erstmals versucht die Kommission damit, von der Fischerei bis zur Schifffahrt alle wirtschaftlichen Nutzungen der Meere in einem Programm zusammenzufassen. Ziele sind die Stärkung maritimer Industrien und eine nachhaltige Meerespolitik.

Karin Roth, Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesverkehrsminister, sagte dazu: "Fortschreitende Globalisierung, technologischer Fortschritt und Klimawandel erfordern Politikansätze, die Ökonomie und Ökologie in Einklang bringen. Dazu bedarf es einer verstärkten Zusammenarbeit und einer wirksamen Koordination und Integration der maritimen Politikbereiche auf allen Ebenen. Nur so kann die neue Meerespolitik auch einen entscheidenden Beitrag zur Lissabon-Strategie leisten."

"Ein für uns wichtiger Aspekt ist das Thema Beschäftigung; hier geht es darum, die soziale Dimension der Meerespolitik zu stärken und den Sektor insbesondere auch für hochqualifizierte junge Menschen attraktiver zu gestalten, ohne seine Wettbewerbsfähigkeit zu unterminieren", sagte die Staatssekretärin. So will die Europäische Kommission prüfen, ob der derzeitige Ausschluss der Seeleute von bestimmten EU-Rechtvorschriften im Arbeits- und Sozialbereich aufgehoben werden soll oder ggf. neue spezifische Bestimmungen zu entwickeln sind mit dem Ziel, weltweit einheitliche Bedingungen für den Seeverkehr durchzusetzen. Die Beteiligung der Arbeitnehmer und Arbeitgeber ist bei der Überprüfung sämtlicher arbeits- und sozialrechtlicher Vorschriften wesentlich. Das BMVBS verfolgt den Prozess zur Entwicklung einer integrierten EU-Meerespolitik von Anfang an mit großem Interesse – aktiv und konstruktiv unterstützend, wo nötig aber auch kritisch. "Während unserer Ratspräsidentschaft haben wir mit der "Bremer Erklärung" einen wichtigen Beitrag für eine erfolgreiche europäische Meerespolitik geleistet. Die heutige Konferenz ist ein weiterer wichtiger Schritt, eine integrierte Meerespolitik voranzubringen", bewertet Karin Roth die Veranstaltung in Lissabon.

Dagegen kritisiert der WWF das vorgelegte Konzept: "Die Idee ist richtig, die Ausführung jedoch mangelhaft", bilanziert WWF-Meeresexperte Stephan Lutter das Blueprint. "Leider verpasst die EU-Kommission die Chance, den Weg für eine nachhaltige Meerespolitik aus einem Guss zu schaffen. Die Zuständigkeiten für Fischerei, Häfen und Transport sowie Energiegewinnung und Rohstoffförderung bleiben zersplittert. In diesem Regelungschaos gerät die Meeresumwelt unter die Räder. Bislang beutet jede Interessengruppe die Meere so intensiv wie möglich aus."

Quellen: www.umweltdialog.de, www.wwf.de und www.bmvbs.de. Weitere Informationen und Dokumente zur Meerespolitik erhalten Sie hier: http://ec.europa.eu/maritimeaffairs/press/index_en.html

["Ein Meer von Möglichkeiten: Kommission schlägt integrierte Meerespolitik für die EU vor"](#)
["Kommission schlägt vor, empfindliche Tiefseeökosysteme auf Hoher See vor Grundschleppnetzfisherei zu schützen"](#)

["Eine integrierte Meerespolitik für die Europäische Union. KOM\(2007\) 575 endg."](#)

["An Integrated Maritime Policy for the European Union. SEC\(2007\) 1278."](#)

INTERREG IVC Info Points

The INTERREG IVC Info Point North, located in Rostock/Germany, is now operational and offers advice and support for applicants from Denmark, Estonia, Finland, Germany, Latvia, Lithuania, Sweden, and Norway in developing project applications. This includes in particular Individual Project consultations and Lead Applicant Seminars to be held in November/December 2007. The interregional cooperation programme - INTERREG IVC – was officially launched at the EU Interregional Cooperation Forum held on 21 September 2007 in Lisbon. At the same time, the first call for projects was opened and will close on 15th January 2008. The INTERREG IVC Programme is a EU programme that helps regions of Europe work together to share their knowledge and experience. The programme is targeted at regions of the 27 EU Member States, plus Norway and Switzerland, to exchange their experiences and transfer good practices. The 2 main priorities of the programme – Innovation and Knowledge economy, and Environment and Risk prevention – reflect the renewed focus of the European Union on the Lisbon and Gothenburg Strategy to promote jobs and growth in Europe. The INTERREG IVC programme has one Joint Technical Secretariat for the whole of Europe, based in Lille/France. In addition, four regional Information Points were set up in Valencia/Spain, Rostock/Germany, Katowice/Poland, and Lille/France in order to assist potential applications with their project proposals. For more information regarding Application documents, dates, venues and registration procedures, please consult the attached documents and the INTERREG IVC website (www.interreg4c.net).

Am 11.12.2007 finden in Rostock und am 27.11.2007 in Düsseldorf Seminare statt; weitere Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung sind auf der oben genannten Webseite gegeben.

EUCC-France Workshops in 2007 (Marie Claire PRAT, President of EUCC-France)

Twice a year, EUCC-France organises two field workshops in French coastal areas of special interest with regard to integrated management. These workshops are an opportunity for exchange of ideas and dialogue between scientists, experts, managers and elected representatives. In March 2007, the theme was the project of re-creating the maritime environment of the Mont St Michel. Like all bays, the bay of the Mont St Michel is suffering from progressive silting, and human activity has accelerated a naturally active process. However, this is threatening the insular nature of the site, famous for its abbey and natural environment. The day on-site allowed us to become aware of the local sedimentary dynamics, and interaction with the vegetation to understand the impact of the project. To preserve the environment of the Mont St Michel, solutions which have been retained include the construction of a new dam across the Couesnon to restore the effects of flushing out, a submersible sill between the dam and the Mount, a road-dike and a bridge for access to the Mount. The debate raised the scientific and technical aspects of the project, as well as economic and landscaping issues.

In September 2007, a workshop was organised in the Rhone delta to study two main problems: flooding (by sea and river waters) and coastal erosion. At the mouth of the river Rhone, the 'Domaine de la Palissade' is the last area in the Camargue which is still relatively close to the natural conditions of a delta zone with rich plant-life and wildlife, whereas the rest of Camargue has been greatly transformed by human activity. The domain is exposed to submersion when the Rhone bursts its banks or during exceptional sea tides. This is an accepted risk as the floods are part of the natural mechanism of the delta. Alluvium contribution during the floods could compensate the effects of subsidence of the delta and sea level rise.

On the other hand, along the delta seafont, the option of resistance to marine erosion gives rise to hard coastal protection works. The seafont wall of St Véran was built in 1977 to protect the "Salins" domain from seawater but it was affected by the coastline retreating and then destroyed by the storms of 1997. Since its reconstruction in 1998, the overall sediment budget is negative and there is a risk due to the undermining of the seadefense.



Along the coastline of Saintes-Maries-de-la-Mer, the erosion has accelerated since 1970 (falling river discharges, storms ...). In this sector, artificial sea defenses have artificially stabilised the coastline over the last 15 years but has caused more erosion further along the coastline. So the town finds itself on a headland. Despite negative opinions from scientific studies, pebble nourishment is presently in operation on

the sandy beach at the eastern end of the seaside resort. This last site visit provoked questioning which was re-echoed during the debate at Arles the next day. Abstracts of french fieldworkshops are available on EUCC site (in english) and guidebooks on each workshop may be sent via internet. marie-claire.prat@wanadoo.fr, president of EUCC-France c.clus.auby@gmail.com, general secretary

Encora Paris Conference

The objective of the Paris Conference is the development of Coastal Action Plans. The Action Plans identify major shortcomings in knowledge and practices that presently hamper the implementation of sustainable development of our coastal zones. Each Encora Theme provides input to the identification of these shortcomings and indicates the type of research leading to the necessary breakthroughs. The Aberdeen Declaration is an excellent starting point and at Paris we want to make a next step. The results of the conference contribute to focalising national and trans-national research efforts in Europe and to implement the Maritime Policy. The result should help the European Commission to elaborate future calls of the 7th Framework Programme. However, the FP7 budget is only a few percent of the total amount of funds spent on coastal and marine research in Europe. Therefore, the Action Plans will also be presented in other international programmes (such as Interreg), in national coastal and marine programmes and in the programmes of institutes and research groups. <http://www.encora.eu/parisconference.php>

Baltic Sea INTERREG III B Neighbourhood Programme

Find the new flyer from the Baltic Sea INTERREG III B Neighbourhood Programme "Facts & Figures". This publication provides an overview of the programme and projects for the period 2000-2007. Hopefully this brief and illustrative publication will be of help to you in the transition period from Baltic Sea INTERREG III B programme towards the new Baltic Sea Region Programme 2007-2013.

http://www.bsrinterreg.net/news/downloads/2007.10.09_Flyer_INTERREG_IIIB_Facts_Figures.pdf

LOICZ-Symposium: Social-Ecological Systems Analysis (B. Glaeser)

Prof. Glaeser organisierte im Rahmen der XV. Internationalen Konferenz der Society for Human Ecology (SHE) in Rio de Janeiro das zweite LOICZ-Symposium (Land-Ocean Interactions in the Coastal Zone) zum Thema "Social-Ecological Systems Analysis" am 5.10.2007 mit 15 eingeladenen Beiträgen aus vier Kontinenten: China, Indien, Indonesien, USA, Brasilien, Großbritannien, Italien, Schweden, Deutschland. Die Beiträge sollen in Peer Reviewed Journals veröffentlicht werden. Ziel des Symposiums ist es, sozial-ökologische Systeme an Küsten mit Hilfe des Modellierungsansatzes zu systematisieren. Die Serie wird fortgesetzt: im Frühjahr 2008 auf dem IGBP-Kongress in Kapstadt und im Herbst 2008 auf dem IHDP-Kongress in Delhi.

Internationales Polarjahr: Ungewöhnliche hohe Temperaturen in der Hocharktis

Im kanadischen Teil der Hocharktis betreiben Wissenschaftler der Queen's University (Ontario, Kanada) eine Forschungsstation. Die Temperaturen, die sie in diesem Sommer dort gemessen haben, sind alarmierend. Erreichte das Thermometer dort im Schnitt im Juli höchstens einmal 5 Grad Celsius, lag die Lufttemperatur 2007 an den extremsten Tagen bei für die Region nahezu unglaublichen 20 Grad. Im Permafrost eingeschlossenes Wasser trat an die Erdoberfläche – aus Tiefen von einem Meter und mehr. In einem Forschungsprojekt soll zunächst einmal festgestellt werden, welche Auswirkungen die klimatischen Umwälzungen auf die Bewohner der dünnbesiedelten Region, die meist zu den indigenen Stämmen gehören, haben werden. Untersucht wird unter anderem, welche Wassermengen aus Eis und Permafrost gelöst werden – und wie sich dies auf Pflanzen und Tierwelt durchschlägt. Klar ist bislang nur eines: Die zuvor aufgestellten Vorhersagen sind offensichtlich zu milde, der Wechsel wird radikaler.

Das Projekt ist eines von zahlreichen Projekten zur Erforschung der aktuellen Lage in Arktis und Antarktis. Im Rahmen des "International Polar Year" (IPY) erfolgt noch bis 2009 eine konzertierte Aktion, an der diverse Forschungseinrichtungen auf der ganzen Welt teilnehmen. Es ist das dritte Projekt seiner Art, seit der Offizier Karl Weyprecht die Idee des Polarjahres im 19. Jahrhundert aus der Taufe hob – und angesichts des Klimawandels von großer Bedeutung.

Weitere Informationen finden Sie unter: <http://www.heise.de/tr/artikel/96901> und <http://www.ipy.org/>

Europäische Umweltagentur veröffentlicht Lagebericht zur Umwelt in Europa

Trotz Fortschritten ächzt Europas Umwelt weiter unter dem anhaltenden Druck der Ausbeutung natürlicher Ressourcen. Informationslücken und eine unvollständige Umsetzung bestehender Strategien tragen dazu wesentlich bei. Zu diesem Schluss kommt die Europäische Umweltagentur (EEA) in ihrem vierten Lagebericht zur paneuropäischen Umweltsituation. In dem Report „Die Umwelt in Europa“ bewertet die EEA Fortschritte in 53 Ländern in Europa, dem Kaukasus und Zentralasien – eine Region mit einer Gesamtbevölkerung von über 870 Millionen Menschen. Landwirtschaft, Tourismus, Verkehr und Energie tragen dem Bericht zufolge am stärksten zu den Umweltbelastungen in der Region bei. Zusätzlichen Druck übten die derzeitigen Konsum- und Produktionsgewohnheiten aus.

Weitere Informationen finden Sie hier: Pressemitteilung der EEA: ["Die Minister müssen ihre Kräfte bündeln, um eine gesunde Umwelt für ganz Europa sicher zu stellen"](#)

EEA 4. Lagebericht: ["Europe's environment — The fourth assessment"](#)

Europäischer Gerichtshof kippt EU-Umweltstrafrecht

Mit einer Entscheidung zum Ölverschmutzungs-Recht (Rs.C-440/05) hat der Europäische Gerichtshof jetzt indirekt auch EU-Pläne durchkreuzt, im großen Stil gegen Umweltverbrechen vorzugehen.

Die Richter stellten klar, dass die Gemeinschaft zwar Strafsanktionen zu bestimmten Politikfeldern mitregeln darf, die konkrete Ausgestaltung aber den Mitgliedstaaten überlassen bleibt. Hintergrund ist, dass die Brüssler Kommission seit Jahren darauf pocht, schwere Umweltdelikte innerhalb der Union einheitlich zu sanktionieren. Sie kritisiert, dass etwa die illegale Müllbeseitigung teils ungenügend verfolgt wird

http://www.umweltjournal.de/fp/archiv/AFA_umweltnatur/13247.php

4. Global Environmental Outlook (GEO) der UNEP ist erschienen

Der Zustand der Umwelt bedroht die Weltbevölkerung. Zu diesem Schluss kommen etwa 390 Wissenschaftler im Weltumweltbericht GEO-4, den das Umweltprogramm der Vereinten Nationen (Unep) Ende Oktober veröffentlicht hat. Der Bericht bewertet das Ausmaß der größten Umweltprobleme und zeichnet die Entwicklung der vergangenen 20 Jahre nach. Zur Erinnerung: Damals erschien der Brundtland-Bericht „Our common future“.

Insbesondere die wachsende Weltbevölkerung und ein übermäßiger Konsum sind Hauptgründe für die weltweiten Umweltprobleme. So kommt der UNEP-Bericht zu dem Schluss, dass "Die Menschheit über ihre Verhältnisse" lebt. Die "großen Mengen an Ressourcen, die zum Überleben benötigt werden, übersteigen

das Angebot" der Erde. Eines der Resultate ist die Verschmutzung der Umwelt. Sie ist schon heute Ursache von beinahe einem Viertel aller Erkrankungen weltweit.

Weitere Informationen finden Sie hier: <http://idw-online.de/pages/de/news232598>

Zum gesamten GEO-4-Bericht: <http://www.unep.org/geo/geo4/media/index.asp>

KURZMELDUNGEN

Nord- und Ostsee: Temperaturdaten aus mehr als Hundert Jahren belegen Klimawandel.

Das IOW und die TU Dänemarks weisen einen Temperaturanstieg um 1,4 Grad im sommerlichen Oberflächenwasser nach. Anchovis, Meerbarbe, vereinzelt sogar Schwertfisch – diese typischen Arten aus dem Mittelmeer oder dem Golf von Biskaya finden sich immer häufiger in den Netzen von Ostseefischern. Forscher vom Leibniz-Institut für Ostseeforschung Warnemünde (IOW) und von der Technischen Universität Dänemarks (DTU) in Kopenhagen analysierten Temperaturdaten aus 140 Jahren. Die Daten offenbaren zum einen, dass bereits in den vergangenen Jahrzehnten Klimaschwankungen aufgetreten sind, mit einer warmen Periode um 1940-50. Seit Mitte der achtziger Jahre des 20. Jahrhunderts ist jedoch ein Anstieg der Wassertemperaturen, vor allem in den Sommermonaten, festzustellen, alles übertreffend, was bisher gemessen wurde. <http://www.io-warnemuende.de/documents/schiedek.pdf>

Wirkstoffquellen aus der Ostsee: Ressourcenzentrum Marine Organismen kooperiert mit Arzneimittelunternehmen

Schon ein halbes Jahr nach seiner Gründung ist es dem Start-up-Unternehmen Ressourcenzentrum Marine Organismen gelungen, das forschende und weltweit tätige Arzneimittelunternehmen Sanofi-Aventis für sich zu interessieren und eine Zusammenarbeit zu beginnen. Das Greifswalder Forscherteam züchtet für das Unternehmen Mikroorganismen aus dem Meer, in denen interessante, neuartige Substanzen enthalten sind, die Ausgangspunkt für neue Medikamente sein könnten. <http://idw-online.de/pages/de/news235022>

Nordsee: Sand- und Kiesabbau im Schutzgebiet

WWF, BUND und NABU wollen den großflächigen Sand- und Kiesabbau in einem kürzlich von der Europäischen Union bestätigten Schutzgebiet in der Nordsee stoppen. Die Umweltverbände haben eine entsprechende Beschwerde bei der EU-Kommission eingereicht. Über mehrere Jahrzehnte wäre eine Abbaufäche von 1.300 Quadratkilometern betroffen.

http://www.umweltjournal.de/fp/archiv/AFA_umweltnatur/13321.php

Einrichtung Emsfonds in Höhe von 9 Millionen

Das niedersächsische Landeskabinett hat Ende November die Einrichtung des Emsfonds mit insgesamt neun Millionen Euro zur Verbesserung der ökologischen Gesamtsituation an der Ems beschlossen. Dieser Fonds beruht auf einem Vergleich und sieht nach der Neufassung der Satzung der Niedersächsischen Umweltstiftung den Fonds als zweckgebundenes Sondervermögen vor. Das bedeutet, dass der Fonds ausschließlich zur Verbesserung der ökologischen Gesamtsituation in der Ems-Dollart Region verwendet werden soll. <http://www.umwelt.niedersachsen.de/master.jsp?C=42710518&I=598&L=20>

Ostsee: Nur noch 600 Schweinswale übrig

Forscher warnen vor dem Aussterben der Schweinswale in der Ostsee. Während in der Nordsee noch Zehntausende der Meeressäuger leben, ist der Bestand in der Ostsee auf wenige Hundert zusammengeschrumpft. Bedroht seien die sensiblen Schweinswale vor allem durch die Fischerei, schnell fahrende Schiffe und zunehmenden Unterwasserlärm, sagte der Sprecher. Wissenschaftler, die an einer internationalen Walschutz-Fachtagung in Stralsund teilnahmen, forderten unter anderem den Ausbau von Schutzprojekten sowie die Umsetzung eines 2002 beschlossenen Rettungsplans für Schweinswale.

<http://www.spiegel.de/wissenschaft/natur/0,1518,514372,00.html>

Forschung: Miesmuschel-Kleber für Zahnersatz?

Uneingeschränkte Freuden könnten Miesmuscheln auch abseits der Feinschmecker-Abteilung bieten: Sie sind nämlich wahre Klebekünstler. Miesmuscheln haften mit Hilfe so genannter Byssusfäden auf Metall, Holz, Glas oder Knochen und halten so selbst der aggressiven Brandung der Nordsee stand. Sie scheiden aus einer Drüse Klebproteine aus, die vielen technischen Klebern überlegen sind. Die Kleberproteine härten im Wasser aus, sind dort lange beständig, besitzen hohe Festigkeit und sind trotzdem elastisch. Diese Eigenschaften machen sie als Klebstoff für medizintechnische Anwendungen hochinteressant.

http://www.umweltjournal.de/fp/archiv/AfA_technik/13273.php

Quallenalarm vor Irland: 100.000 Zuchtlachse vernichtet

Seit mehreren Jahren häufen sich Berichte über Quallenplagen, meistens wenn sie mit Strandsperrungen in der Badesaison verbunden sind. Eine Meldung vom 21. 11. 2007 hat jedoch eine neue Qualität: Ein riesiger Schwarm der Leuchtqualle *Pelagia noctiluca* soll in die Netzkäfige einer Lachsfarm vor Nordirland getrieben sein und dort den gesamten Fischbestand vernichtet haben. Massenentwicklungen der Leuchtqualle sind eher aus wärmeren Meeren wie das Mittelmeer bekannt. Weil die Tiere giftige Nesseln haben, mussten schon mehrmals Strandsperrungen erfolgen, zuletzt im Sommer 2006. Bislang galt die Leuchtqualle in britischen Gewässern als selten. Nun steht die Frage im Raum: Ist das ungewöhnliche Massenaufreten der Leuchtqualle vor Nordirland ein weiteres Beispiel von klimabedingten Verschiebungen in marinen Ökosystemen? <http://www.ifm-geomar.de/index.php?id=3879>

Nordsee: Welche Gebiete sind bei einem Ölunfall im Wattenmeer besonders bedroht?

Der besondere Lebensraum des Wattenmeeres wäre durch die Folgen von Schiffsunfällen stark betroffen. Daher ist es wichtig, bei einem Schadstoffunfall schnell und zielgerichtet zu handeln. Dies setzt eine umfassende Vorsorgeplanung voraus. Das Havariekommando Cuxhaven ist mit seiner umfangreichen Vorsorgeplanung in der Lage, die vorrangig zu schützenden Regionen des Wattenmeeres schnell zu identifizieren. Dazu verwendet es ein am Institut für Küstenforschung des GKSS-Forschungszentrums Geesthacht entwickeltes operationelles System. Die Erweiterung dieses Systems das "Sensitivitätsraster Deutsche Nordseeküste II" liegt jetzt vor.

Hier erfahren Sie mehr http://www.gkss.de/templates/images_d/portal/erde_und_umwelt.pdf

Fischerei: Null Toleranz für illegale Fischerei

Die Europäische Kommission will illegalen Fischfang verhindern, indem sie kurzfristige Gewinnanreize aus dieser Praxis beseitigt. In einem Vorschlag für eine Verordnung regt sie an, künftig nur noch solche Fischereierzeugnisse auf den EU-Markt zu lassen, für die der jeweilige Flaggen- oder Exportstaat bescheinigt hat, dass sie legal gefischt wurden.

http://ec.europa.eu/deutschland/press/pr_releases/index_de.htm

Fischerei: WWF bewertet EU-Beschlüsse gegen illegale Fischerei als unzureichend

Der WWF kritisiert den in Brüssel vorgestellten Plan der EU-Kommission (siehe oben) zum Kampf gegen Piratenfischerei. „Die Richtung stimmt. Doch es bleiben zu viele Schlupflöcher für Piratenfischer“, so WWF-Fischereiexpertin Karoline Schacht. Der WWF bemängelt, dass sich der EU-Vorschlag nur auf den Fischimport bezieht. Die europäischen Gewässer bleiben außen vor. „Europa ist keine Insel der Glückseligen. Auch bei uns gibt es kriminelle Praktiken, die enorme wirtschaftliche, ökologische und soziale Schäden anrichten“, erläutert Schacht. www.wwf.de

Fischereiwirtschaft: Kormoranverordnung in Niedersachsen um 5 Jahre verlängert

Nach einer Effizienzkontrolle gemeinsam mit dem Niedersächsischen Landwirtschaftsministerium und nach Abschluss einer Verbandsbeteiligung hat das Niedersächsische Umweltministerium die nahtlose Fortführung der bis zum 31.10.2007 befristeten Kormoranverordnung ab 1. November 2007 beschlossen. Die Geltungsdauer der Verordnung wird auf fünf Jahre bis Dezember 2012 beschränkt. Zur Abwendung erheblicher fischereiwirtschaftlicher Schäden und zum Schutz der heimischen Tierwelt lässt die Verordnung weiterhin die gezielte Bejagung von Kormoranen auf Binnengewässern, an denen ein Fischereirecht besteht zu. Außerhalb von Schutzgebieten und unter Beachtung einer Schonzeit vom 1. April bis 15. August dürfen Kormorane, die sich auf, über oder näher als 100 Meter an einem Binnengewässer mit Fischereirecht befinden, tagsüber bejagt werden.

<http://www.umwelt.niedersachsen.de/master.jsp?C=42259129&l=598&L=20>

Recht: Stärkung des Verursacherprinzips

Am 14. November 2007 trat das neue Umweltschadengesetz (USchadG) in Kraft. Das neue Umweltschadengesetz soll das Verursacher- und das Vorsorgeprinzip stärken. Dafür enthält es Mindestanforderungen für den Fall, dass geschützte Arten und Lebensräume, Gewässer oder Böden erheblich zu Schaden kommen oder eine solche erhebliche Schädigung droht. Die Schädigung oder die Gefahr einer Schädigung muss Folge einer beruflichen Tätigkeit sein. Mit dem Umweltschadengesetz setzt Deutschland die europäische Richtlinie über Umwelthaftung zur Vermeidung und Sanierung von Umweltschäden (2004/35/EG) vom 21. April 2004 in deutsches Recht um.

Zum USchadG: http://www.bmu.de/files/pdfs/allgemein/application/pdf/u_schad_g.pdf,

Zur EU-Richtlinie http://www.bmu.de/files/pdfs/allgemein/application/pdf/richtlinie_umwelthaftung.pdf.

Recht: Änderungen im Seerecht

Das Bundeskabinett hat auf Vorschlag des Bundesverkehrsministeriums ein Gesetz zur Änderung seeverkehrsrechtlicher, verkehrsrechtlicher und anderer Vorschriften mit Bezug zum Seerecht beschlossen. "Das ist ein wichtiger Baustein für mehr Sicherheit und Umweltschutz unserer Meere. Wir machen den Weg frei für rechtliche Änderungen wirtschaftlicher Aktivitäten, insbesondere für die Einrichtung effizienter Offshore-Anlagen", so Bundesverkehrsminister Tiefensee zur Beschlussfassung. www.bmvbs.de

Algen: Produzent von Wasserstoff?

Algen sind eine viel versprechende Quelle für Biotreibstoffe: Sie sind nicht nur leicht zu züchten und als Pflanze zu handhaben, sondern manche Varianten enthalten sogar Öle, die denen aus Sojabohnen ähneln. Algen produzieren außerdem auch einen weiteren möglichen Energieträger: Wasserstoff. Letzteres erfolgt bereits natürlich – er entsteht in kleinen Mengen bei der Photosynthese. Anastasios Melis, Professor für Pflanzen- und Mikroorganismen-Biologie, glaubt außerdem, dass genetisch veränderte Varianten der kleinen grünen Pflanzen zu einer großen Wasserstoff-Quelle werden könnten.

Mehr zu diesem Thema finden Sie hier: <http://www.heise.de/tr/artikel/97416>

Verkehr & Häfen: Küstenwirtschaftsminister wollen Logistikstandort Norddeutschland stärken

Unter Vorsitz des Niedersächsischen Wirtschafts- und Verkehrsministers, W. Hirche, hat Ende Oktober die Konferenz der Wirtschafts- und Verkehrsminister und Senatoren der norddeutschen Küstenländer beschlossen, die erfolgreiche Zusammenarbeit der fünf norddeutschen Küstenländer im Bereich Verkehr und Logistik fortzusetzen. "Nur in einem gemeinsamen Netzwerk kann der Logistik-Standort Norddeutschland seine Stärken entfalten und sich im internationalen Wettbewerb behaupten", erklärten die Vertreter der Küstenländer in Wilhelmshaven. Das gelte insbesondere für das gemeinsame Engagement beim Ausbau der Verkehrswege und die Sicherung der seewärtigen Erreichbarkeit der norddeutschen Seehäfen, betonten die Teilnehmer der Konferenz. Künftig wollen die Küstenländer die notwendige Zusammenarbeit auf europäischer Ebene noch verstärken. Nach einer gemeinsamen Meereswirtschaftskonferenz der Länder im Frühjahr dieses Jahres ist für das kommende Jahr in Brüssel eine gemeinsame Veranstaltung zum Thema "Meeresautobahnen" vorgesehen.

<http://www.mw.niedersachsen.de/master.jsp?C=42186605&I=712&L=20>

Schifffahrt: Beitrag des Schiffsverkehrs zu CO2 Emissionen

Auf dem Weg durch die Weltmeere verursachen weltweit rd. 90.000 Schiffe doppelt so viel CO2 wie alle Flugzeuge der Erde zusammen, berichtet BBC-Online. Allein in den vergangenen sechs Jahren hat der Schiffsverkehr extrem zugenommen und damit auch die Umweltbelastung durch die schwimmenden Verkehrsmittel, berichtet die Dachorganisation der Tankschifffahrt Intertanko. Einerseits sei es die Zunahme des globalen Handels, der dazu führt, dass mehr Schiffe weltweit im Einsatz sind. Andererseits ist es die steigende Nachfrage nach schnellen Lieferungen und damit verbunden eine Zunahme des Treibstoffbedarfs. Besonders problematisch beim Schiffsverkehr sind die häufig eingesetzten schweren Heizöle als Treibstoffe, die neben dem CO2 auch Schwefel und andere schädliche Abgase wie Stickoxid und Ruß in die Luft blasen. Nur in küstennahen Gewässern und Häfen gibt es Grenzwerte für die Schadstoffbelastung.

http://www.umweltdialog.de/umweltdialog/mobilitaet/2007-10-25_Schiffe_als_Klimakiller.php

Offshore Windkraft: Beginn der Bauarbeiten für Offshore-Windenergie-Kabeltrasse im Wattenmeer

Anfang August 2007 wurde damit begonnen, eine Offshore-Windenergie-Kabeltrasse vom Festland ab Hilgenriedersiel durch das Wattenmeer über Norderney zu verlegen. Hilgenriedersiel ist der Anlandungspunkt der Kabeltrasse, die das erste deutsche Offshore-Windenergie-Testfeld „alpha ventus“ ab 2008 ans Stromnetz anbinden wird. Zunächst wurde ab Hilgenriedersiel unter den Deichen in Richtung Watt eine etwa 15 Meter tief verlaufende HDD-Bohrung (Horizontal Direct Drilling) für Kabelschutzrohre gebohrt. Von insgesamt drei Bohrstellen aus, eine auf dem Festland und zwei auf Norderney, werden die Bohrungen unter Deichen und Dünen hinweg vorgetrieben. Das Bauvorhaben ist so angelegt, dass die Versorgung mit Material und Geräten ab dem Hafen Norddeich durch die Fahrrinne mit fixierten Verladeplattformen nach Baltrum erfolgt. In dem Bereich auf Norderney werden Leerrohre vorgesehen, um die nachfolgenden Offshore-Windenergie-Projekte ohne erneute Baumaßnahmen auf der Insel an das Festland-Netz anbinden zu können. <http://213.133.101.147/offshore/version1/kabelIndy1.html>

Offshore Windkraft: E.ON plant weiteren Windpark vor der englischen Küste

Der Energiekonzern E.ON will acht Kilometer vor der Küste von Yorkshire den Windpark „Humber Gateway“ mit 80 Windenergieanlagen und einer Gesamtleistung von bis zu 300 Megawatt errichten. Bislang betreibt E.ON in Großbritannien onshore und offshore 20 Windparks, in der Planung sind neben Humber Gateway weitere Windparks, darunter „London Array“, mit 1.000 MW einer der weltweit größten geplanten Offshore-Windparks in der Themse-Mündung. Das Projekt wird gemeinsam mit Shell WindEnergy und dem britisch-dänischen Konsortium Dong Energy entwickelt. Auch vor der deutschen Nord- und Ostseeküste ist der Konzern an verschiedenen Offshore-Projekten beteiligt, darunter am ersten Offshore-Windpark Deutschlands „alpha ventus“ 45 km vor der Nordseeinsel Borkum. Dort sollen sich im Herbst 2008 die ersten Windräder drehen. <http://www.eon.com/de/presse/news-show.do?id=8152>

Offshore Windkraft: WWV veröffentlicht KPMG Marktstudie zu Offshore

Die vom Wirtschaftsverband Windkraftwerke e.V. bei der KPMG beauftragte Marktstudie gibt einen Marktüberblick über die in Europa befindlichen Offshore-Windparks (OWP) und die allgemeine Markteinschätzung und -erwartung der involvierten Unternehmen. Zusätzlich wird auf Basis von Kosten- und Erlösstrukturen sowie daraus abgeleiteten Renditeerwartungen eine Einschätzung zur

Attraktivität des deutschen Marktes im internationalen Vergleich gegeben. Grundlage der Arbeiten waren OWPs in verschiedenen Entwicklungsstadien. Der Fokus der Analysen wurde neben Deutschland auf europäische Länder gerichtet, in denen bereits OWPs errichtet wurden bzw. in denen sich mehrere OWPs in einer konkreten Planungs- bzw. Bauphase befinden. Insgesamt wurden mit den Ergebnissen der durchgeführten Interviews wirtschaftliche Daten von 30 OWPs in sechs Ländern für die Analysen verarbeitet.

[http://www.windenergie-](http://www.windenergie-agentur.de/deutsch/aktuelles/windenergie_nachrichten/PDFs/WWV_Offshore_KPMG.pdf)

[agentur.de/deutsch/aktuelles/windenergie_nachrichten/PDFs/WWV_Offshore_KPMG.pdf](http://www.windenergie-agentur.de/deutsch/aktuelles/windenergie_nachrichten/PDFs/WWV_Offshore_KPMG.pdf)

Deutschland: Die Umwelttechnologie-Vormacht?

Der frühere Chefvolkswirt der Weltbank, Sir Niclas Stern, hat schon vor einem Jahr errechnet, dass die vernünftige Bekämpfung des Klimawandels der Weltwirtschaft höchstens ein Zehntel dessen kostet, was wir für die Schäden der Klimakatastrophe aufwenden müssten. Jetzt haben auch das Hamburger Weltwirtschaftsinstitut (HWWI) und die Berenberg-Bank in einer Studie festgestellt, dass die deutsche Wirtschaft vom Klimawandel profitieren kann, wenn die Umwelttechnologien weiter entwickelt werden wie bisher. HWWI-Chef Thomas Straubhaar zur neuen Studie: "Deutschland wird sich von diesem Kuchen ein ganz großes Stück abschneiden." Vor wenigen Wochen hatte Michail Gorbatschow in der Jahrhunderthalle in Bochum prognostiziert: "Deutschland wird Öko- Großmacht. Sie haben alle Umwelttechnologien, welche wir morgen weltweit brauchen."

Die Studie finden Sie hier: http://www.hwwi.org/Teil_5_Strategie_20.2535.0.html

Klimawandel: WWF zum Zusammenhang zwischen Klimawandel und Artenvielfalt/-sterben

In der Publikation „Artensterben im Treibhaus“ wird unter Bezug auf den neuesten Bericht des IPCC (Intergovernmental Panel on Climate Change) konstatiert, dass der Klimawandel schon jetzt zu den größten „Artenkillern“ gehört. Es sei damit zu rechnen, dass für 20 bis 30 Prozent aller Arten der Klimawandel ein hohes Aussterberisiko darstellt. Die Publikation „Warme Winter, heiße Sommer: Wie geht es heimischen Arten?“ behandelt die Bedeutung des Klimawandels für die Flora und Fauna in Deutschland. Download der Publikationen (in der Rubrik Fachgebiet: „Problem Klimawandel“):

<http://www.wwf.de/downloads/publikationsdatenbank/>

Klimawandel: WWF legt Bericht zum Beitrag der Landwirtschaft zum Klimawandel vor

Treibhausgase werden auch durch Rinder und überdüngte Felder freigesetzt. In Deutschland gehen bis zu elf Prozent des vom Menschen verursachten Klimawandels auf das Konto der Landwirtschaft. Weltweit ist der Anteil mit 14 Prozent sogar noch höher. Rechnet man die Umwandlung von Wäldern in landwirtschaftliche Nutzflächen dazu, steigt der Anteil sogar auf über 30 Prozent. Deshalb sei es längst überfällig, den Klimaschutz in die Landwirtschaftspolitik zu integrieren. Der WWF hat in einem jetzt vorgelegten Report den politischen Handlungsrahmen abgesteckt. Die Autoren empfehlen marktwirtschaftliche Instrumente. Wenn Emissionen einen Preis haben, besteht ein ökonomischer Anreiz, diese zu verringern. Neben der Aufklärung der Verbraucher müsse vor allem verstärkt über Emissionssteuern nachgedacht werden.

Zur Pressemeldung: http://www.wwf.de/presse/details/news/klimaschutz_im_rinderstall/ Zum Bericht: http://www.wwf.de/fileadmin/fm-wwf/pdf_neu/Methan_und_Lachgas_-_Langfassung.pdf

Versicherer begegnen Klimawandel mit neuen Policen

Auch die Versicherungswirtschaft beginnt auf den Klimawandel zu reagieren. In den vergangenen Monaten erblickten hunderte neue Initiativen, Produkte und Dienstleistungen das Licht des Marktes, etliche haben großes Potenzial im Kampf gegen die Erderwärmung. Das Ende der Fahnenstange ist aber lange noch nicht erreicht. Zu diesem Schluss kommt die US-amerikanische CERES-Gruppe, ein Netzwerk von Investoren und Umweltgruppen für Nachhaltigkeit und Klimaschutz. In einem Mitte Oktober veröffentlichten Bericht identifiziert das Netzwerk 422 Angebote von 190 Unternehmen aus 26 Ländern, die sich dem Klimawandel widmen. Gegenüber dem erst 14 Monate alten Vorgängerbericht sei das eine Verdoppelung der Aktivitäten, so CERES. weitere Informationen: http://www.ceres.org/news/news_item.php?nid=340

Klimaschutzprogramm führt zu Einsparungen von fünf Milliarden Euro bei Privathaushalten

Das Klimaschutzprogramm der Bundesregierung führt im Jahr 2020 zu Einsparungen von fünf Milliarden Euro bei Privathaushalten und Wirtschaft. Das geht aus dem Zwischenbericht eines Gutachtens zu Kosten und Nutzen des Integrierten Energie- und Klimaprogramms der Bundesregierung hervor. Der Zwischenbericht wurde im November von dem Präsidenten des Umweltbundesamtes vorgestellt.

http://www.umweltjournal.de/fp/archiv/AfA_politik/13220.php

Ein Think Tank gegen den Klimawandel

Nobelpreisträger, Wissenschaftler und Politiker trafen sich Anfang Oktober zu einem internationalen Symposium in Potsdam, um Lösungen für die dringlichsten Zukunftsfragen zum Thema Nachhaltigkeit, wie z.B. den Klimawandel, zu diskutieren. Das Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK) und die internationale Naturschutzorganisation WWF haben 15 Nobelpreisträger, 30 führende Wissenschaftler und viele weitere Teilnehmer zu dem Symposium „Global Sustainability: A Nobel Cause“ eingeladen. [Hier](#) finden Sie die Ergebnisse des Symposiums. http://www.umweltjournal.de/fp/archiv/AfA_technik/13100.php

Wirtschaft: Europäische Umwelt-Offensive für kleinere Unternehmen

Die Europäische Kommission will kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) dabei helfen, Energie und Ressourcen effizient zu nutzen. In einer Mitteilung schlägt sie die Einrichtung eines Programms vor, das die KMU bei der Umsetzung des europäischen Umweltrechts unterstützt. So sollen Unterstützungsnetzwerke finanziert und der Zugang zu Umweltmanagementsystemen erleichtert werden.

http://www.umweltjournal.de/fp/archiv/AfA_politik/13101.php

Personalien: Das Bundesamt für Naturschutz (BfN) hat eine neue Präsidentin

Bundesumweltminister Sigmar Gabriel beruft als neue Präsidentin des Bundesamtes für Naturschutz (BfN) Frau Professor Dr. Beate Jessel. Das Bundeskabinett hatte auf Vorschlag von Bundesumweltminister Sigmar Gabriel die Berufung zur neuen Präsidentin des BfN bestätigt. Sie übernimmt das Amt am 2. November von Prof. Dr. Hartmut Vogtmann, der Ende Oktober in den Ruhestand tritt. Frau Jessel ist derzeit Professorin für [Strategie und Management der Landschaftsentwicklung](#) an der Technischen Universität München.

PUBLIKATIONEN

Coastal Development: The Oder estuary and beyond



In der Schriftenreihe Coastline Reports ist kürzlich der Band 8 unter dem Titel "Coastal Development: The Oder estuary and beyond" erschienen. Der Band vereint die Tagungsbeiträge der 2. Deutsch-Polnischen-Küstendialoge in Misdroy vom 20.-21. März 2007 mit einer Zusammenschau der Ergebnisse des Projektes IKZM-Oder nach über 3 Jahren Laufzeit und einer erweiterten Sicht auf den Stand der derzeitigen Entwicklungen an den Küsten in der Ost- und Nordsee. Er wurde von Gerald Schernewski, Bernhard Glaeser, Ralf Scheibe, Agnieszka Sekścińska und Ramona Thamm herausgegeben. Zum ersten Mal in dieser Schriftenreihe wurde ein inhaltliches und sprachliches Review-Verfahren durchgeführt. Sie können den Band bei der EUCC-Deutschland (eucc@eucc-d.de) bestellen oder einzelne Artikel herunterladen unter:

http://www.eucc-d.de/plugins/coastline_reports/coastline_reports8.php

Natur und Recht: Nutzung der Ressourcen in der Tiefsee

A. Proelß (2007): Die Bewirtschaftung der genetischen Ressourcen des Tiefseebodens – Ein neues Seerechtsproblem? Natur und Recht, Vol. 29, No. 10, Seiten 650 – 656. Zur Online-Ausgabe der Zeitschrift gelangen Sie hier: <http://www.springerlink.com/content/j460t2k185241172/>

Zukunfts-Bilder – Die niedersächsische Küste im Jahr 2050

"Wie sieht die niedersächsische Küste im Jahr 2050 aus? In diesem Buch haben ältere und jüngere Küstenbewohner ihren Blick in die Zukunft gerichtet. Von verschiedenen Standorten ist es ihnen gelungen, vielfältige Bilder mit jeweils eigenem Blickwinkel zu zeichnen. Es sind Impressionen von zukünftigen Küstenwelten entstanden, die in vier Dekaden, also in gut einer Generation, Wirklichkeit sein könnten. Dieses Buch will seine Leserinnen und Leser anregen, sich eigene Bilder über die Fortentwicklung der niedersächsischen Küste zu machen." In diesem haben ältere (= aktive oder mittlerweile pensionierte Amtsinhaber) Ihr Zukunfts-Bild aufgeschrieben und jüngere (= Kinder einer ersten Klasse) Ihr Zukunfts-Bild der niedersächsischen Küste gemalt.

F. Ahlhorn, J. Meyerdirks und T. Klenke [Hrsg.] (2007): Zukunfts-Bilder – Die niedersächsische Küste im Jahr 2050. 48 Seiten, ISBN 978-3-89995-476-0. Isensee-Verlag

Sea Change: Report of the First International Workshop on Marine Spatial Planning

Intergovernmental Oceanographic Commission and the Man and the Biosphere Programme; UNESCO Headquarters; Paris, France; 8-10 November 2006

<http://ioc3.unesco.org/icom/images/stories/SEA%20CHANGE%20VISION%20.pdf>

The latest Ecological Status Report from the Sir Alister Hardy Foundation

for Ocean Science (SAHFOS) is now available to download from:

[http://www.sahfos.ac.uk/annual_reports/ecological%20status%20report%20\(ebook\)%202006.pdf](http://www.sahfos.ac.uk/annual_reports/ecological%20status%20report%20(ebook)%202006.pdf)

The report summarises major changes observed in the North Atlantic marine ecosystems using data from the Continuous Plankton Recorder (CPR) survey and includes northward shifts, phenology changes and ecosystem health.

Aktuelle Ausgabe von "Environmental Management (Vol. 40, No. 5)":

D.A. Bergquist (2007): Environmental Assessment: Sustainability and Local People's Participation in Coastal Aquaculture: Regional Differences and Historical Experiences in Sri Lanka and the Philippines. pp: 787-802.

M.G. Commendatore, J. L. Esteves (2007) An Assessment of Oil Pollution in the Coastal Zone of Patagonia, Argentina: pp 814-821

<http://www.springerlink.com/content/r5t17w012406/?p=0d000e8a1276471abadea1d22808de4b&pi=0>

Trends in the amplitude of Baltic Sea level annual cycle

By B. Hünicke and E. Zorita is now available online early on the Tellus A website:

<http://www.blackwell-synergy.com/toc/tea/0/0>

Wie steht es um die Umwelt in Deutschland? – Aktualisierte Indikatoren ab sofort online verfügbar

Wussten Sie, dass die Apfelblüte in Deutschland wegen des Klimawandels pro Jahrzehnt um fünf Tage eher einsetzt? Oder dass der Primärenergieverbrauch im Jahr 2005 so hoch war, dass ein mit Kohle beladener Zug 400.000 Kilometer lang sein müsste, um diesen Energiebedarf zu decken? Diese und viele andere Informationen finden sich ab sofort im aktualisierten Umweltkernindikatorensystem des Umweltbundesamtes (UBA). Das Internet-Angebot enthält eine Liste mit 50 Umweltindikatoren – etwa zu den Themen „Klimaänderungen“ sowie „Umwelt und Gesundheit“. Diese Indikatoren finden Sie im Internet unter www.env-it.de/umweltdaten oder unter www.umweltbundesamt.de („Umwelt Deutschland“).

Schadstoffe in Meerwasser

Entwicklung und Validierung einer Methode zur Bestimmung von perfluorierten organischen Substanzen in Meerwasser, Sedimenten und Biota; Untersuchungen zum Vorkommen dieser Schadstoffe in der Nord- und Ostsee. Theobald, N. et al. (2007): Chemikalienpolitik und Schadstoffe, REACH, Wasser, Trinkwasser und Gewässerschutz. <http://www.umweltdaten.de/publikationen/fpdf-l/3319.pdf>

Klimawandel – und danach?

Hutter, Claus-Peter: Klimawandel – und danach? Folgen und Konsequenzen für Mensch und Natur. Beiträge der Akademie für Natur- und Umweltschutz Baden-Württemberg. Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, 2007, 24,00 Euro, ISBN 978-3-8047-2409-9.

Aktuelle Ausgabe von "Sustainability Science" Volume 2, Number 2 / October 2007

Die aktuelle Ausgabe der Zeitschrift „Sustainability Science“ widmet sich dem Thema Policy sciences for sustainable development. Beispielsweise ist folgender Artikel enthalten: J. Lie: Global climate change and the politics of disaster (pp 233-236).

Folgender Link leitet Sie zur gesamten Ausgabe:

<http://www.springerlink.com/content/v3t501802675/?p=d9c2a4805d4045939775f8404f5f7b49&pi=0>

Bewirtschaftung von Bundeswasserstraßen

G. Albert & H. Langer (2007): Ökologische Neuorientierung der Bundeswasserstraßenbewirtschaftung. Umweltökonomie und Umweltmanagement, Wasser, Trinkwasser und Gewässerschutz
<http://www.umweltdaten.de/publikationen/fpdf-l/3320.pdf>

Gewässerrelevanz endokriner Stoffe und Arzneimittel

J. F. Moltmann et al. (2007): Gewässerrelevanz endokriner Stoffe und Arzneimittel. Neubewertung des Vorkommens, Erarbeitung eines Monitoringkonzepts sowie Ausarbeitung von Maßnahmen zur Reduzierung des Eintrags in Gewässer. Chemikalienpolitik und Schadstoffe, REACH, Wasser, Trinkwasser und Gewässerschutz. <http://www.umweltdaten.de/publikationen/fpdf-l/3324.pdf>

Partizipation und Nachhaltigkeit

Nachhaltige Entwicklung ist ein gesellschaftlich allgemein anerkanntes Leitprinzip. Um die Akzeptanz von zukunftsichernden Maßnahmen zu verbessern, bietet sich dabei die Partizipation verschiedener gesellschaftlicher Gruppen an. Im Hinblick auf die Praxis stellen sich jedoch viele Fragen, die dieses Buch zu beantworten versucht.

H. Jonuschat, E. Baranek, M. Behrendt, K. Dietz, B. Schlußmeier, H. Walk, A. Zehm (Hrsg.) (2007): Partizipation und Nachhaltigkeit. Vom Leitbild zur Umsetzung. Ergebnisse Sozial-ökologischer Forschung Band 7. <http://www.oekom.de/buecher/buchreihen/sozial-oekologie/archiv/buch/partizipation-und-nachhaltigkeit.html>

Bildung, um Katastrophen entgegen zu wirken

Die Oldenburger Professorin Astrid Kaiser hat ein persönliches Plädoyer für Bildung zur Katastrophenvorbeugung und -begegnung verfasst. Ihr gelingt es, ein komplexes Phänomen – nämlich die Befassung mit Katastrophen unterschiedlicher Art – für die schulische Bildung aufzuarbeiten.

A. Kaiser (2007): Menschenbildung in Katastrophenzeiten. Paperback Schneider Verlag GmbH, ISBN: 3834002259.

Nachhaltige Entwicklung: Ein Ausblick

Ahmed, A. (Hrsg.): World Sustainable Development Outlook 2007. Knowledge Management and Sustainable Development in the 21st Century. Greenleaf Publishing, 2007, 65,00 Brit. Pfund, ISBN 978-1-906093-02-0.

Wer sind die Zukunftsmacher?

Hafenmayer, W. et al. (2007): Die Zukunftsmacher. Eine Reise zu Menschen, die die Welt verändern – und was Sie von Ihnen lernen können. oekom verlag, 2007, 19,90 Euro, ISBN 978-3-86581-086-1.

Ökonomische Leitbilder und Nachhaltigkeit

Rudolph, S. (2007): Wachstum, Wachstum über alles? Ein ökonomisches Leitbild auf dem Prüfstand von Umwelt und Gerechtigkeit. Ökologie und Wirtschaftsforschung, Band 71. Metropolis-Verlag, 2007, 19,80 Euro, ISBN 978-3-89518-621-9.

NEWSLETTER

ACZISC Newsletter November 2007

The ACZISC (Atlantic Coastal Zone Information Steering Committee (ACZISC)) Coastal Update newsletter highlights research, documents, resources, events, and opportunities related to coastal and marine issues, coastal mapping and geomatics, and integrated coastal and ocean management.

<http://aczisc.dal.ca/update.htm>

Baltic Sea Region Programme (BSR) – Newsletter

The November issue of the newsletter from the Baltic Sea INTERREG III B programme and the Baltic Sea Region Programme 2007 – 2013 is available for download below. Highlights of the newsletter are: Interview with Ulla Ropponen, Territorial Cooperation Desk Officer of DG Regio; Urban and regional cooperation in the EU and Baltic Sea region; Outcomes of the Task force meeting on Programme Manual; Finalised projects: MA+; News from the programme & running projects <http://www.eu.baltic.net/>

Conference of Peripheral Maritime Regions (CPMR) – Newsletter

The Conference of Peripheral Maritime Regions brings together more than 150 Regions. They are from 26 countries. The TENOR is the CPMR newsletter. It is also the voice of the peripheral maritime regions! Each month, the TENOR proposes a range of original interviews and analyses of the main EU events and policies. Read the current Newsletter.

The TENOR: Regions of the World in 38th heaven...

http://www.cpmr.org/newsletter/23/23_en.html

The TENOR: BORG outlines the Blue Paper in Florence

http://www.cpmr.org/newsletter/21/21_en.html

The TENOR: The Motorways of the Sea have finally a Coordinator

http://www.cpmr.org/newsletter/22/22_en.html

ENCORA e-News, Issue 12 (Oktober) & Issue 13 (November) 2007

Das ENCORA Netzwerk bringt einen online Newsletter heraus. Mehr unter:

Aktuelle Ausgabe Oktober und November: http://www.encora.eu/e_news.php

EU-Rundschreiben

Regelmäßig informiert die EU-Koordination des Deutschen Naturschutzrings (DNR) über aktuelle Ereignisse, Entwicklungen und Handlungsbedarf in der europäischen Umweltpolitik. Herausgeber ist der Deutsche Naturschutzring (DNR). Weitere Informationen: <http://www.dnr.de/publikationen/eur/aktuell.php>

EUR-OCEANS Newsletter N°8 (18/10/2007), October 2007

EUR-OCEANS is a Network of Excellence co-funded under the European Commission's 6 th Framework Programme for Research and Technological Development (FP6). See <http://www.eur-oceans.org/>

The EUR-OCEANS Newsletter is released quarterly

http://www.eur-oceans.eu/document/612/files/Newsletter_issue8.pdf

EUCC Coastal News No. 6 2007



Die aktuelle Ausgabe des Newsletters der internationalen EUCC – The Coastal Union ist erhältlich unter <http://www.eucc.net/en/news/> oder direkt unter <http://www.eucc.net/en/news/CN07-05.pdf> Alle Mitglieder des Vereins EUCC-D sind gleichzeitig Mitglied im internationalen EUCC und erhalten diesen Newsletter umsonst. Eine Mitgliedschaft im Verein EUCC-D ist ab 25,00 Euro pro Jahr möglich. <http://www.eucc-d.de/mitgliedschaft.php> Die erweiterte Mitgliedschaft beinhaltet einen Zugang zum „Journal of Coastal Conservation – Planning an Management“. Beiträge zur Zeitschrift sind erwünscht! http://eucc-d.de/plugins/kuestenmanagement/zeitschriften_jcc.php

Kompetenzzentrum Klimafolgen und Anpassung: KomPass Newsletter November 2007

Die erste Ausgabe des KomPass-Newsletters, dem Newsletter des Kompetenzzentrums Klimafolgen und Anpassung im Umweltbundesamt ist im November erschienen. KomPass wird mit dem Newsletter etwa vierteljährlich über aktuelle Entwicklungen sowie interessante Initiativen und Projekte im Zusammenhang mit der nationalen Anpassungsstrategie berichten und Hintergrundinformationen anbieten. Weiterhin werden aktuelle Mitteilungen aus den Bereichen Klimawandel, Klimafolgen und Anpassung an Klimaänderungen zusammengestellt. Das Thema des Newsletter lautet: Herausforderung "Anpassung an den Klimawandel" - Gemeinsame Schritte auf dem Weg zu einer Nationalen Anpassungsstrategie Deutschlands

Zum Newsletter gelangen Sie hier: <http://www.anpassung.net/newsletter/kompass-2007-01.pdf>

MarBEF News

MarBEF, a network of excellence funded by the European Union and consisting of 92 European marine institutes, is a platform to integrate and disseminate knowledge and expertise on marine biodiversity, with links to researchers, industry, stakeholders and the general public. On the [network description](#) pages you will find more detailed information of MarBEF. Die MarBEF News erscheinen wöchentlich; Eine Anmeldung ist unter www.marbef.org möglich.

MEA Bulletin, Issue No. 33–36/2007

MEA Bulletin will provide the reader with updates and information focused specifically on the activities of key multilateral environmental agreements (MEAs) and their secretariats. It will provide details of new reports, announcements, meetings (both large and small), implementation activities and other news.

<http://www.iisd.ca/email/mea-l.htm>

MURSYS Newsletter

MURSYS ist ein Meeresumwelt-Report-System des Bundesamtes für Seeschifffahrt und Hydrographie. Aus Informationen von Einrichtungen im Nord- und Ostseebereich wird ein Bericht zusammengestellt, der regelmäßig über meeresphysikalische, meereschemische, meeresbiologische Verhältnisse und außergewöhnliche Ereignisse informiert. Die neu erschienenen Artikel sind einsehbar unter:

<http://www.bsh.de/de/Meeresdaten/Beobachtungen/MURSYS-Umweltreportsystem/updates.jsp>

Nationalpark Nachrichten 09–10/2007

Die Nationalpark Nachrichten sind ein Informationsblatt des Nationalparkamtes, das alle 1-2 Monate erscheint und kostenlos verteilt wird. Wir haben Weitblick: Sven & Merle: Projekt „Prima Klima in der Biosphäre“, Neue Nationalpark-Partner, Ostsee-Seehunde starben nicht an Staupe, Fachtagung Naturerlebnis. Hier finden Sie die Web-Version der Nachrichten: <http://www.wattenmeer-nationalpark.de/main.htm>

UNESCO WATER PORTAL WEEKLY UPDATE No. 192 & 193

The UNESCO Water Portal's objective is to improve access to information on freshwater on the web. The site serves as a thematic entry point to the current UNESCO and UNESCO-led programmes on freshwater. It also provides a platform for sharing and browsing websites of other water-related organizations, government bodies and NGOs through the water links and events databases. Schwerpunkte der News: Water and Food (193) und Water and Coastal Ecosystems (192)

<http://www.unesco.org/water/news/newsletter/archives.shtml>

UFZ Newsletter: Oktober 2007

Die sechste Ausgabe (Oktober 2007) informiert unter anderen über: Die Ökonomie des Klimawandels - Viele Fragen, wenige Antworten; Interview: Gute Wissenschaftler fallen nicht vom Himmel (Interview mit Prof. Kolditz, Sprecher der Graduiertenschule HIGRADE); Wälder der Zukunft; Lizenz zur Bodenerwärmung; Standpunkt: Internationale Klimapolitik bleibt Stückwerk (Reimund Schwarze, Professor für Finanzwissenschaft und Umweltökonomie, Universität Innsbruck); Kurzmeldungen aus dem UFZ. Den aktuellen Newsletter können Sie hier als PDF herunterladen.

http://www.ufz.de/data/newsletter_akt070707.pdf

Spicosa E-News

The SPICOSA partnership embraces 54 partners: 53 universities, SMEs, and research institutes (including the JRC of the European Commission) and EUCC (a network of coastal experts, practitioners and policy makers) in 21 countries. Spicosa's overall aim is to develop a self-evolving, holistic research approach and support tools for the assessment of policy options for sustainable management through a balanced consideration of the ecological, social and economic aspects of Coastal Zone Systems. Spicosa Newsletter:

<http://www.spicosa.eu/enews/enews07-2.htm>

STELLENANGEBOTE

GKSS Forschungszentrum – Institut für Küstenforschung

Das Institut für Küstenforschung "Human Dimensions on Coastal Zones" sucht zum 01.01.2008 – für die Dauer von 3 Jahren – 2 Doktoranden/-innen – Kennziffer: K 11

1. Mensch/Natur-Interaktion im Küstenraum; komplexitätstheoretische Ansätze in der Erklärung nicht-linearer, dynamischer Systeme und der Koppelung von Gesellschafts- und Natursystem. Sie sollten sich mit den komplexitätstheoretischen Ansätzen der Mensch/Natur-Interaktion speziell im Küstenbereich beschäftigen und state-of-the-art Ansätze (z.B. Szenario-Entwicklung, Multi-Agentensimulation, ...) für die sozial-ökologische Forschung evaluieren und weiterentwickeln.
2. Wahrnehmung von Risiken und Naturkatastrophen sowie kognitive und technische Anpassungsstrategien der Küstenbewohner an den prognostizierten Klimawandel. Sie sollten sich mit Perzeptionsfragen im Kontext der Risikowahrnehmung und der Vulnerabilitätsforschung beschäftigen und potentielle Anpassungsstrategien ausloten.

Nähere Informationen zu den Stellenausschreibungen finden Sie hier: www.gkss.de

Five new vacancies on MarBEF

1. Population models of North Sea benthic fauna (The Netherlands)
<http://www.marbef.org/modules.php?name=Jobs&p=vdetails&id=220>
2. Fisheries Ecologist (UK)
<http://www.marbef.org/modules.php?name=Jobs&p=vdetails&id=221>
3. PhD scholarship in Marine Ecology and Statistics (New Zealand)
<http://www.marbef.org/modules.php?name=Jobs&p=vdetails&id=222>
4. Post-doc on Economics of climate change - Vulnerability and adaptation in global fisheries (UK)
<http://www.marbef.org/modules.php?name=Jobs&p=vdetails&id=223>
5. Four lectureships at the School of Biology and Environmental Science, University College Dublin (Ireland)
<http://www.marbef.org/modules.php?name=Jobs&p=vdetails&id=224>

GEMISCHTES

Deutsches Meeresmuseum und Greenpeace präsentieren einzigartige Ausstellung in Stralsund

Die faszinierende Schönheit riesiger Meerestiere steht im Mittelpunkt des OZEANEUMs in Stralsund, das im Frühjahr 2008 eröffnet wird. Die Ausstellung ist eine Kooperation von Greenpeace und dem Deutschen Meeresmuseum. In einem eigenen Ausstellungsteil, einer 18 Meter hohen Halle, werden die "Riesen der Meere" – unter anderem der Blauwal – gezeigt. Mit dieser Ausstellung verfolgt Greenpeace das Ziel die Besucher auf die Gefährdung der Meeresumwelt aufmerksam zu machen. Mit Gesamtinvestitionen von rund 50 Millionen Euro und einer Nutzfläche von 8.700 Quadratmetern ist das OZEANEUM Norddeutschlands größter Museumsneubau. <http://www.ozeaneum.de/>

Bernd Rendel-Preis der DFG für junge Geowissenschaftler

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) vergibt 2008 erneut den Bernd Rendel-Preis für junge, nicht promovierte Diplom-Geowissenschaftlerinnen und -wissenschaftler aus den Bereichen Geologie, Mineralogie, Geophysik, Marine Geowissenschaften, Geodäsie. Die voraussichtlich vier Preise sind mit je 2000 Euro dotiert. Sie werden aus den vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft verwalteten Erträgen der Bernd Rendel-Stiftung finanziert und sollen von den Preisträgern für wissenschaftliche Zwecke verwendet werden. Als Kriterien für die Preisvergabe gelten die Qualität und Originalität der bisherigen Forschungsarbeiten (Diplomarbeiten, laufende Dissertationen oder andere Arbeiten). Besondere Beachtung finden der gewählte Forschungsansatz sowie das wissenschaftliche Potenzial der Kandidatinnen und Kandidaten. Möglich sind sowohl Eigenbewerbungen als auch Vorschläge von anderer Seite. Die Bewerbungsunterlagen sollen eine kurze (maximal eine Seite) Begründung mit Hinweis auf die geplante Verwendung des Preisgeldes enthalten sowie einen kurzen tabellarischen Lebenslauf, Zeugniskopien, Exemplare relevanter Arbeiten (Diplomarbeit, Manuskripte, Sonderdrucke) und eine Beschreibung laufender Arbeiten. Bewerbungen sind bis zum 31. Dezember 2007 (Poststempel) zu schicken an: Deutsche Forschungsgemeinschaft, Dr. Annett Uhmann, Stichwort „Bernd Rendel-Preis 2008“, Kennedyallee 40, 53175 Bonn

Wilhelmshaven-Preis für Küsten- und Meeresforschung

Im Jahr 2008 vergibt die Stadt Wilhelmshaven erneut den Wilhelmshaven-Preis für Küsten- und Meeresforschung.

1. Der Preis wird in zwei Kategorien vergeben:
 - Wissenschaftspreis für eine besondere wissenschaftliche Leistung: Mit diesem Preis soll die erfolgreiche, abgeschlossene Arbeit einer Wissenschaftlerin/eines Wissenschaftlers gewürdigt werden.
 - Förderpreis für Nachwuchsleistung: Mit diesem Preis wird mindestens eine wissenschaftliche Arbeit von Nachwuchswissenschaftlern ausgezeichnet. Zum Ablauf des letzten Tages der Bewerbungsfrist darf die Bewerberin/der Bewerber noch nicht das 30. Lebensjahr vollendet haben.
Der Wissenschaftspreis ist mit 10.000 Euro, der Förderpreis mit bis zu 7.500 Euro dotiert. Vorschläge für die Verleihung des Wissenschaftspreises sind bis spätestens zum 31.03.2008 einzureichen. Die Kandidatinnen und Kandidaten für den Förderpreis werden aufgefordert, sich ebenfalls bis zum 31.03.2008 zu bewerben. Es können auch Vorschläge von Dritten eingereicht werden. Vorschläge und Bewerbungen sind elektronisch einzureichen bei UKWW, e-mail: info@wmm-whv.de
2. Preiswürdige Arbeiten: Die Arbeiten müssen sich mit dem Gebiet der Küsten- und Meeresforschung beschäftigen. Die Arbeiten sollten auch einen Bezug zur Nord- und Ostsee haben.
3. Vergabeverfahren: Alle Einsender erhalten eine Eingangsbestätigung. Sollte die eingereichte Arbeit aus formalen Gründen nicht zulässig sein, wird die Bewerberin/der Bewerber unverzüglich informiert. Über beide Preise entscheidet die Entscheidungskommission. Im Einzelfall werden externe Gutachter/Gutachterinnen gebeten, die eingereichten Arbeiten zu bewerten.
4. Preisverleihung: Die Preisverleihung findet im Oktober 2008 statt.

TERMINE

Hier werden zukünftig nur noch neu gefundene Veranstaltungen aufgelistet. Schon früher veröffentlichte Termine, Konferenzen, Workshops können Sie aber weiterhin unter <http://databases.eucc-d.de/de/> einsehen. Sie können dort auch selber Veranstaltungen eintragen!

04. Dezember 2007

Tag der Geodateninfrastruktur Schleswig-Holstein

Ort: 24118 Kiel, Christian-Albrechts-Platz 2, Auditorium Maximum, Hörsaal H, GERMANY

http://www.gis.uni-kiel.de/downloads/GDI-SH/gdi_flyer_02Okt07.pdf

10-11 December 2007

Final International ASTRA conference – Developing Policies & Adaptation Strategies to Climate Change in the Baltic Sea Region

Ort: Espoo, Finland

http://astra-project.org/04_071210_espoos_astraconference_final.html

13. - 14. Dezember 2007

Maritime and coastal economy congress

Ort: Marseille, FRANCE

http://www.lesechos-conferences.fr/co/catalogue/conferences/energie-environnement-de/economie_mer_littoral/presentation.html

14. Dezember 2007

Nutzungskonflikte bei nachwachsenden Rohstoffen

Ort: Rostock, GERMANY

<http://www.uni-rostock.de/andere/wvu/>

09. - 10. Januar 2008

Ongoing investigations on seabirds and marine mammals to assess offshore wind farms

Ort: Hamburg, GERMANY

<http://www.minos-info.org>

28. Februar 2008

Corepoint/Coastnet Conference on strategic environmental assessment (SEA)

Ort: London, UNITED KINGDOM

<http://www.coastnet.org.uk/>

04. - 05. März 2008

Sturmflutgefährdung der Ostseeküste

Ort: University of Rostock, GERMANY

02. - 03. April 2008

Norddeutsche Geoinformatikkonferenz „GI-TAGE-NORD-2008“

Ort: Hamburg, GERMANY

<http://www.gi-tage-nord.de/>

13. - 18. April 2008

EGU - General Assembly 2008 - session on Coastal Hazards

Ort: Vienna, AUSTRIA

<http://meetings.copernicus.org/egu2008/>

21. - 24. April 2008

Climate driving of marine ecosystems changes: Training for young marine scientists

Ort: European Institute for Marine Studies (IUEM) in Brest, FRANCE

http://www.imber.info/CLIMECO_home.html

25. - 27. April 2008

26. Jahrestagung des Arbeitskreises Meere und Küsten (AMK)

Ort: Marburg, GERMANY

13. - 15. Mai 2008

ECOSYSTEM Services; Solution for problems or a problem that needs solutions?

Ort: Salzau Castle, GERMANY

<http://www.ecology.uni-kiel.de/salzau2008>

27. - 28. Mai 2008

18. Meeresumweltsymposium

Ort: Hamburg, GERMANY

<http://www.bsh.de/en/The%20BSH/Events/Marine%20Environment%20Symposium/2008/index.jsp>

08. - 11. Juli 2008

Coping with global change in marine social-ecological systems

Ort: Rome, ITALY

<http://www.peopleandfish.org>

14. - 16. Oktober 2008

Symposium "The Role of Hydrology for Water Resources Management"

Ort: Capri, ITALY

<http://www.ihp2008capri.it/>

20. - 24. Oktober 2008

BioMarine

Ort: Toulon & Marseille, FRANCE

<http://www.biomarine.org/>

DEUTSCHER ENCORA-NEWSLETTER



Paris Konferenz zu Coastal Action Plans der EU

Die TeilnehmerInnen der ENCORA Konferenz vom 5.-7. Dezember in Paris stehen fest, es haben sich mehr als 180 Personen angemeldet. Auch wenn Ihre Teilnahme aus anderen Gründen nicht möglich ist, haben Sie die Chance, Ihre Ideen bei den Forumdiskussionen in den Wochen vor der Konferenz auf unserem Webportal einzubringen. <http://www.encora.eu/parisconference.php>

FP 7 zweiter Call

Der zweite Call im FP 7 wird am 30. November veröffentlicht. Die Frist zum Einreichen von Anträgen läuft bis zum 25. Februar 2008. Encora bietet erneut Unterstützung bei der EU-weiten Suche nach Kooperationspartnern für gemeinsame Anträge. Wir fordern alle Interessierten auf, sich an das nationale Kontaktbüro zu wenden.

EU-Blaubuch

Das von der Europäischen Kommission angekündigte Blaubuch zur integrierten Meerespolitik der EU wurde am 10. Oktober veröffentlicht. Es wird von einem detaillierten Action Plan sowie weiteren Berichten begleitet. Die Kommission fasst in ihrer zukünftigen Politik sektorübergreifende Maßnahmen ins Auge. Nähere Informationen unter http://ec.europa.eu/maritimeaffairs/index_de.html

Überarbeitung des Küsten-Wiki

Im Rahmen des sog. „Streamlining Project“ wird der Küsten-Wiki zur Zeit einer Qualitätskontrolle mit anschließender Überarbeitung unterzogen, mit dem Ziel, die Artikel in Form und Inhalt kohärent zu strukturieren, Querverweise einzufügen, die Lesbarkeit zu verbessern und auf Lücken hinzuweisen. Diese Aufgabe wird von einem internationalen Experten-Team in Zusammenarbeit mit den Themenkoordinatoren durchgeführt.

Weitere Infos

Das Seminar von EncoraNL und Encora-Deutschland Ende Oktober (29-31) auf Sylt hat eine Reihe interessanter Ergebnisse erbracht. Eine Zusammenfassung wird im nächsten internationalen Encora-Newsletter veröffentlicht. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an clivia.haese@gkss.de.

IMBER (<http://www.imber.info/>) organisiert einen Workshop zum Thema “Climate driving of marine ecosystems changes: Training for young marine scientists” (CLIMECO), der vom 21.-24. April 2008 am European Institute for Marine Studies (IUEM) in Brest, Frankreich, stattfinden wird.

Die European Geosciences Union (EGU) wird auf ihrer Jahrestagung 2008 vom 13.-18. April in Wien eine Open session on Shelf Seas, Coastal Seas, and Estuaries (OS2) organisieren. Abstracts können bis zum 14. Januar 2008 eingereicht werden, die Deadline für finanzielle Zuschüsse läuft am 7. Dezember ab. Nähere Details unter <http://meetings.copernicus.org/equ2008/>

Die Deadline für Abstracts zu PECS 2008 läuft am 2. Dezember ab (<http://www.pecs-conference.org/>).

Ein Kurzbericht von Thorsten Albers (TU-HH) über seine Teilnahme am Encora YPEP-Workshop zum Thema Küstenzonenmanagement in Skallingen, Dänemark, ist auf der deutsch-sprachigen Webseite zu lesen: http://www.eucc-d.de/plugins/encora/files/webseite_gcn/Bericht_YPEP_Seminar_Denmark.pdf

IMPRESSUM

Dieser „Küsten Newsletter“ wird von der EUCC – Die Küsten Union Deutschland e.V. (EUCC-D) herausgegeben.



EUCC-Deutschland
Poststr. 6
D-18119 Rostock-Warnemünde

oder
EUCC – Die Küsten Union Deutschland e.V.
am Leibniz-Institut für Ostseeforschung Warnemünde
Seestraße 15
18119 Warnemünde

Verantwortliche Herausgeber i. S. d. P:
PD Dr. G. Schernewski (schernewski@eucc-d.de)
Antje Bruns (newsletter@eucc-d.de)

Redaktionelle Bearbeitung: Antje Bruns (newsletter@eucc-d.de)

Hinweise:



Im Newsletter verweist das runde Logo der EUCC auf Aktivitäten des deutschen Vereins EUCC – Die Küsten Union Deutschland e.V. (EUCC-D) oder des internationalen Dachverbandes EUCC – The Coastal Union (EUCC-International). Weitere Aktivitäten entnehmen Sie bitte der Vereins-Homepage <http://www.eucc-d.de> und insbesondere dem „Internen Mitgliederbereich“, zu dem Sie als Mitglied Zugang erhalten. Eine Mitgliedschaft in der EUCC-D ist ab 40 Euro (Jahresmitgliedschaft) bzw. 20 Euro (Dreijahresmitgliedschaft) möglich: <http://www.eucc-d.de/mitgliedschaft.php>.

Die erweiterte Mitgliedschaft bei EUCC-D beinhaltet einen **Zugang zum „Journal of Coastal Conservation - Planning and Management“**, das von EUCC herausgegeben und durch Springer verlegt wird. Beiträge sind herzlich willkommen!

http://eucc-d.de/plugins/kuestenmanagement/zeitschriften_jcc.php

Sämtliche Inhalte und Internet-Verweise wurden im Oktober und November 2007 recherchiert. Zum Zeitpunkt des Abrufes waren die Internet-Seiten frei von illegalen Inhalten. Die Herausgeber und Autoren haben keinen Einfluss auf die aktuelle und zukünftige Gestaltung und auf die Inhalte der hier aufgelisteten Internet-Verweise. Alle Beiträge dieses Newsletters sind urheberrechtlich geschützt. Der Newsletter darf nur weiter versendet oder in Online-Medien bereitgestellt werden, wenn dies nach Absprache mit den verantwortlichen Herausgebern geschieht.